



Informationen zum Schulwesen

2011

Staatliche Bildung und Berufsausbildung in Frankreich

ministère
éducation
nationale
jeunesse
vie associative



Staatliche Bildung und Berufsausbildung in Frankreich

Lebenslanges Lernen und Weiterbildung sind eine Priorität der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Wie der Europäische Rat im März 2000 in Lissabon bekräftigte, soll Europa der „wettbewerbsfähigste und dynamischste, wissensbasierte Wirtschaftsraum der Welt« werden.

Frankreich hat sich bei der Entwicklung seines Systems der beruflichen Ausbildung und Zertifizierung an dieser europäischen Leitlinie orientiert.

Die Berufsabschlüsse des französischen Bildungssystems gliedern sich in fünf Stufen. Sie dienen der Bescheinigung von Kompetenzen, die auf drei verschiedenen Wegen erworben werden können.

Die berufliche Grundausbildung: Sie schließt an die allgemeine Schulbildung an und bereitet junge Menschen auf die Ausübung qualifizierter Berufe vom Arbeiter bis zum Ingenieur vor.

Die berufliche Weiterbildung: Sie wendet sich an Erwachsene aller Gruppen – Arbeitnehmer, Arbeitssuchende, Beamte, Selbständige, Firmenchefs – die eine anerkannte Qualifikation erwerben oder ihre Kenntnisse verfestigen möchten.

Die Bescheinigung von Berufserfahrung (*validation des acquis de l'expérience, VAE*): Sie ermöglicht die Vergabe eines Berufsabschlusses durch Anerkennung von Kenntnissen und Kompetenzen, die im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit, auch außerhalb eines Gehaltsverhältnisses, erworben wurden.

Diese verschiedenen Wege des Qualifikationserwerbs entsprechen den Bedürfnissen eines breiten Spektrums von Interessenten unabhängig von deren Alter, Bildungsstand oder Berufserfahrung.

Sie lassen die lebenslange Aus- und Weiterbildung Wirklichkeit werden

Inhalt

Die Träger der lebenslangen Berufsausbildung 3

Der Staat

Die Regionen

Die Betriebe und Berufsverbände

Die Berufsabschlüsse der staatlichen Bildung 5

Die wichtigsten Abschlüsse

Die verschiedenen Wege zum Erwerb von Berufsabschlüssen im Rahmen staatlicher Bildung 7

Die berufliche Grundausbildung

Die berufliche Weiterbildung

Die Anrechnung von Berufserfahrung (VAE)

Die Träger der lebenslangen Berufsausbildung

Die Berufsausbildung in Frankreich ist gemeinsame Aufgabe des Staates, der Regionen sowie der Betriebe und Berufsverbände.

DER STAAT

Innerhalb der Regierung gehört die berufliche Grundausbildung und Weiterbildung in erster Linie zum Kompetenzbereich der staatlichen Bildung, Hochschulen und Beschäftigung.

Das Ministerium für Bildung (*Ministère de l'Éducation nationale*) ist für die berufliche Grundausbildung im Bereich der weiterführenden Schulen verantwortlich. Hier erfüllt es verschiedene gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben:

- Ausarbeitung der Rahmenrichtlinien für Berufsabschlüsse in Zusammenarbeit mit den Vertretern der Branchen
- Festlegung der Prüfungsordnungen
- Vergabe von Abschlüssen
- Bereitstellung vielfältiger Ausbildungsangebote für Schüler und Auszubildende
- Einstellung, Ausbildung und Entlohnung des Lehrpersonals
- Qualitätskontrolle der Ausbildungsgänge
- Rechenschaft über Ergebnisse und Mittelverwendung

Das Ministerium für Bildung ist über die öffentlichen Schulen an der Erwachsenenweiterbildung beteiligt. Diese können im Verbund und durch eine gemeinsame Ressourcenverwaltung ein vielfältiges Bildungsangebot für Erwachsene bereitstellen.

DIE REGIONEN

Die 26 Regionen Frankreichs sind Gebietskörperschaften, deren Verwaltung in der Hand gewählter Volksvertreter (*Conseillers régionaux*) liegt. Ihnen obliegt die Planung und Abstimmung der Berufsausbildungsgänge. In Absprache mit dem Staat und den Sozialpartnern legen sie eine Politik fest, die ihren wirtschaftlichen und sozialpolitischen Prioritäten entspricht. Darunter fällt auch die Ausarbeitung des *Planvertrags für die regionale Entwicklung der Berufsausbildung*, welcher ein mittelfristiges Programm für die Gestaltung kohärenter Ausbildungsgänge für Jugendliche und Erwachsene in der Region enthält.

Die Regionen finanzieren ebenfalls ihren Prioritäten entsprechend bestimmter Angebote für diese Gruppen.

Sie sind außerdem für die Sachausstattung der *Lycées* (Schulform der Sekundarstufe II) und die Finanzierung der Schülerbeförderung verantwortlich.

BETRIEBE UND BERUFSVERBÄNDE

Die Betriebe und Berufsverbände werden systematisch an der Umsetzung der Berufsausbildung beteiligt. Ihre Aufgaben sind u.a.:

- Mitarbeit bei der Konzeption der Berufsabschlüsse
- Beteiligung an Prüfungskommissionen
- Betreuung von Auszubildenden und Praktikanten
- Mitfinanzierung der technischen und beruflichen Grundausbildung durch die Entrichtung einer Ausbildungssteuer („*taxe d'apprentissage*“).

Auch im System der beruflichen Weiterbildung haben die Betriebe ihren Platz. Dieses System verpflichtet die Unternehmen, sich an der Finanzierung von Fortbildungen für ihre Arbeitnehmer zu beteiligen. Die Arbeitnehmer haben ihrerseits ein Recht auf Weiterbildung innerhalb der Arbeitszeit.

Zudem haben die Sozialpartner – Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände – ein Mitspracherecht bei der Festlegung der Ziele und Prioritäten für die berufliche Weiterbildung der Arbeitnehmer.

DIE BERUFSABSCHLÜSSE DES MINISTERIUMS FÜR BILDUNG

In Frankreich haben die Berufsabschlüsse landesweit Gültigkeit. Sie sind in fünf Stufen untergliedert, wobei Stufe V der niedrigsten und die Stufe I der höchsten Qualifikation entspricht.

Stufe im frz. System	Ausbildungsniveau	Entsprechung in der internationalen ISCED Klassifikation (2)	Entsprechung im Europäischen Qualifikationsrahmen
Stufe V	Fachabschluss der auf zwei Jahre verkürzte Sekundarstufe II, z.B. <i>Certificat d'aptitude professionnelle</i> (Berufsbefähigungszeugnis CAP)	3 c	3
Stufe IV	Abschluss vom Typ <i>Baccalauréat professionnel</i> (Fachabitur)	3	4
Stufe III	Abschlüsse vom Typ Bac + 2 (d.h. <i>Baccalauréat</i> + 2 Ausbildungs-jahre), z.B. <i>Brevet de technicien supérieur</i> (Höheres technisches Fachzeugnis, BTS) oder <i>Diplôme universitaire de technologie</i> (Technisches Universitätszeugnis, DUT) (1)	5 b	5
Stufe II	Abschlüsse vom Typ <i>Licence</i> (Bachelor), z.B. <i>Licence professionnelle</i> (Fachbachelor) (1)	6	6
Stufe I	Abschlüsse vom Typ Master (z.B. Ingenieursdiplom) und Dokortitel (1)	6	7 und 8

(1) Diese Abschlüsse werden vom Ministerium für Hochschulen und Forschung verliehen.

(2) Von der UNESCO geschaffener Vergleichsstandard für Schulsysteme, engl. „International Standard Classification of Education“ (ISCED)

Die vom Ministerium für Bildung verliehenen Abschlüsse entsprechen den Stufen IV und V der französischen Einteilung. Sie sind im nationalen Verzeichnis der Berufsabschlüsse aufgeführt.

Diese Abschlüsse umfassen knapp 450 Fachrichtungen, die unterschiedlichen Berufen oder Tätigkeitsbereichen entsprechen.

Sie werden auf nationaler Ebene in sogenannten „berufsbezogenen Beratungskommissionen“ (*commissions professionnelles consultatives*) in Zusammenarbeit mit den Branchen konzipiert und regelmäßig überarbeitet.

Voraussetzung für den Erhalt des Abschlusses ist jeweils der Erwerb fachbezogener, aber auch allgemeiner Kenntnisse.

DIE WICHTIGSTEN ABSCHLÜSSE

Das *Certificat d'aptitude professionnelle* (Berufsbefähigungszeugnis CAP)

Das CAP wurde 1911 geschaffen und ist damit der älteste Berufsabschluss Frankreichs. Es bescheinigt ein erstes Qualifikationsniveau und weist seinen Besitzer als Facharbeiter bzw. -angestellten aus.

Durch die Vermittlung eines praxisorientierten Know-hows ermöglicht es einen sofortigen Berufseinstieg.

Das CAP vereint mehr als 200 Fachrichtungen, die handwerklichen, gewerblichen und kaufmännischen Berufen entsprechen.

Als Abschluss der beruflichen Grundausbildung wird es in zwei Jahren, nach der letzten Klasse des *Collège* (Sekundarstufe I), erworben.

Zwar ist der Hauptzweck dieses Abschlusses der Einstieg ins Erwerbsleben. Es ist jedoch auch möglich, die Ausbildung bis zum *Baccalauréat professionnel* (Fachabitur) fortzusetzen.

Das *Baccalauréat professionnel* (Fachabitur)

Es bescheinigt seinem Inhaber die Befähigung, einen hochqualifizierten Beruf auszuüben.

Das *Baccalauréat professionnel* bietet 70 Fachrichtungen in äußerst vielfältigen Bereichen (Handel, Dienstleistungen, Gastronomie, Wartung, Verwaltung, Buchhaltung, Baugewerbe, Landwirtschaft etc.) bei hoher Spezialisierung (Uhrmacherei, Juwelierhandwerk, Mode etc.).

Als Abschluss der beruflichen Grundausbildung wird es in drei Jahren nach der letzten Klasse des *Collège* (Sekundarstufe I) oder in zwei Jahren nach dem *Certificat d'aptitude professionnelle* erworben. Das Hauptziel des *Baccalauréat professionnel* ist der Einstieg ins Berufsleben. Wie jedes französische *Baccalauréat* berechtigt es jedoch zu einem Hochschulstudium.

Die verschiedenen Wege zum Erwerb der Berufsabschlüsse im Rahmen der staatlichen Bildung

DIE BERUFLICHE GRUNDAUSBILDUNG

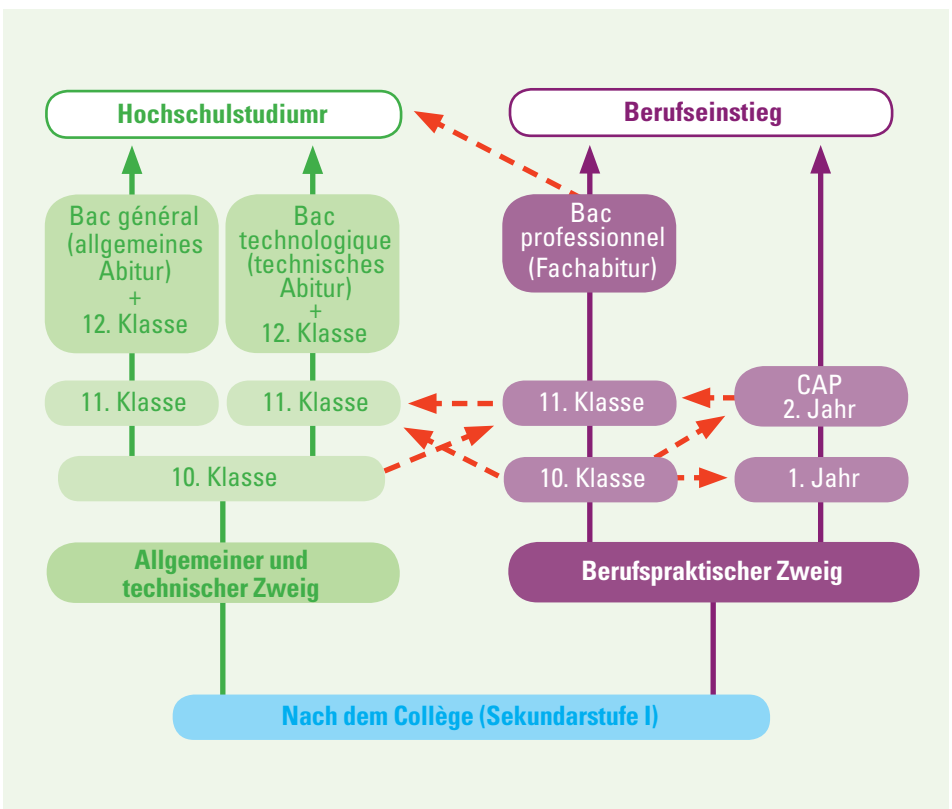
Ausbildungswege nach dem *Collège*

In Frankreich sind Kinder im Alter von 6-16 Jahren schulpflichtig.

Kinder von 6-11 Jahren besuchen die *École élémentaire* (Grundschule). Anschließend wechseln sie für weitere vier Jahre auf das *Collège*.

Nach Beendigung des *Collège* haben die Schüler die Wahl zwischen zwei Bildungswegen:

- der allgemeine oder technische Bildungsweg: Die Schüler werden auf einem *Lycée* auf ein allgemeines oder technisches *Baccalauréat* (äbnl. Abitur) vorbereitet. Dieser Bildungsweg zielt auf ein Hochschulstudium ab.
- der berufspraktische Bildungsweg: Die Schüler erhalten entweder nach zwei Schuljahren ein *Certificat d'aptitude professionnelle*, das ihnen den Einstieg ins Berufsleben oder den späteren Erwerb eines *Baccalauréat professionnel* erlaubt oder sie erhalten nach drei Schuljahren ein *Baccalauréat professionnel*, das ebenfalls Sprungbrett für den Berufseinstieg ist und auch zum Hochschulbesuch berechtigt. Diese Abschlüsse können entweder an einem *Lycée professionnel* (Fachgymnasium) oder innerhalb eines Ausbildungsvertrages erworben werden.



Im Schuljahr 2008/2009 wählten **37%** der Schüler des *Collège* den berufspraktischen Bildungsweg

700 000 Schüler an *Lycées professionnels* und **300 000** Auszubildende (im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Bildung, Zahlen für die Sekundarstufe II) in **1 700** *Lycées professionnels* (staatliche Schulen und Privatschulen mit Vertragsverhältnis zum Staat), sowie **1 500** Ausbildungszentren

Weiterführendes Studium:

37% der jungen Absolventen des *Baccalauréat professionnel* (Fachabitur) nehmen ein Hochschulstudium auf, vorwiegend mit dem Ziel, nach zwei Jahren das *Brevet de technicien supérieur* (Höheres technisches Fachzeugnis, BTS) zu erwerben. Dieser Abschluss bescheinigt die Befähigung zur Ausübung einer beruflichen Tätigkeit in einer mittleren Führungsposition.

Quelle: Direction de l'évaluation, de la prospective et de la performance (Abteilung für Auswertung, Prognose und Leistung) des Ministeriums für staatliche Bildung

Der Lehrplan des *Lycée professionnel* (Fachgymnasium)

Der Unterricht am *Lycée professionnel* besteht aus allgemeinen, theoretischen und praktischen Fächern mit Berufsbezug, Projektarbeiten sowie Betriebspraktika.

- Die allgemeinen Fächer umfassen Geisteswissenschaften, Geschichte und Geografie, Mathematik, Physik, Chemie, ein bis zwei Fremdsprachen, Kunst, Sport sowie das Fach „Prävention, Gesundheit und Umwelt“.
- Die theoretischen und praktischen Fächer mit Berufsbezug vermitteln die spezifischen Kompetenzen und Kenntnisse für jede Fachrichtung des *Certificat d'aptitude professionnelle* (Berufsbefähigungszeugnis) bzw. des *Baccalauréat professionnel* (Fachabitur).
- Die Projektarbeiten verstehen sich als konkrete Anwendung der allgemeinen oder berufsbezogenen Lerninhalte und dienen der Aneignung von Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Organisation, Zeitplanung und Kreativität.
- Die Betriebspraktika sind verpflichtend und fließen in das Abschlusszeugnis ein. Ihre Dauer beträgt je nach Fachrichtung und angestrebtem Abschluss zwischen 12 und 22 Wochen.

Die vorgeschriebene Ausbildungszeit für das *Certificat d'aptitude professionnelle* liegt bei 2300 Stunden, die sich auf zwei Jahre verteilen. Hiervon sind zwischen 420 und 560 für Betriebspraktika vorgesehen (12-16 Wochen).

Die Ausbildungszeit für das *Baccalauréat professionnel* liegt bei 3400 bis 3500 Stunden über drei Jahre. Hiervon entfallen 770 Stunden auf Betriebspraktika (22 Wochen).

Seit Beginn des Schuljahres 2009 gibt es ein System der persönlichen Begleitung für Schüler der drei Jahrgangsstufen die dem *Baccalauréat professionnel* vorausgehen. Diese Begleitung wird vom Lehrpersonal übernommen und richtet sich an Schüler, die individuelle Hilfe bei der Gestaltung ihres Berufsziels benötigen, z.B. weil sie ein Hochschulstudium oder einen Fachwechsel anstreben.

Die Ausbildung im Rahmen einer dualen Berufsausbildung

Die duale Berufsausbildung (*apprentissage*) verbindet eine Ausbildung im Betrieb mit Unterricht, der innerhalb der Arbeitszeit in einem *Centre de formation d'apprentis* (CFA, ähnl. Berufsschule) erteilt wird. Unter einem speziellen Arbeitsvertrag erhält der/die Auszubildende ein Gehalt, das auch die Unterrichtszeit in der Berufsschule abdeckt. Das Alter der Auszubildenden muss zwischen 16-25 Jahren liegen.

Die Auszubildenden verbringen 60-75 % ihrer Arbeitszeit im Betrieb. Dabei werden sie von einem Ausbilder betreut, der ihnen seine Fachkenntnisse und sein Know-how vermittelt und ihnen produktive Aufgaben überträgt.

Die Unterrichtszeit im CFA (Berufsschule) beträgt für den Erwerb des *Certificat d'aptitude professionnelle* mindestens 800 Stunden in zwei Jahren, und für den Erwerb des *Baccalauréat professionnel* mindestens 1 850 Stunden in drei Jahren. Der Unterricht wird von den CFA organisiert. Zwei Drittel der schulischen Ausbildung sind für den Unterricht in allgemeinen und technischen Fächern vorgesehen. Die restliche Zeit entfällt auf praktischen Unterricht.

Charakteristisch für die duale Ausbildung in Lehrberufen ist, dass die betriebliche Ausbildung im Mittelpunkt steht. Die Lehrkräfte der Berufsschulen bauen auf den im Betrieb erworbenen Erfahrungen der Schüler auf.

Internationale Öffnung und Mobilität

Die Schüler und Auszubildenden haben viele Möglichkeiten, um mit Europa und der Welt in Kontakt zu treten: Ausbildung im Ausland, Austauschprogramme, Reisen, Praktika oder die Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen.

Diese Aktivitäten können im Rahmen verschiedener Partnerschaften, eines europäischen oder bilateralen Programms oder eines bestimmten Projektes stattfinden.

Das Ministerium für Bildung hat außerdem sogenannte europäische Zweige (*sections européennes*) ins Leben gerufen, um die Bildungseinrichtungen der Sekundarstufe II internationaler zu machen. Diese Zweige der *Lycées professionnels* (Fachgymnasien) geben dem Fremdsprachenunterricht mehr Gewicht und begünstigen Praktika und Ausbildungsaufenthalte im Ausland. Letztere werden durch den Europass-Mobilitätsnachweis dokumentiert.

Zudem wird der Unterricht in berufsbezogenen Fächern dort bevorzugt in der Fremdsprache gehalten.

Die *Lycées des métiers*

Das Prädikat „*Lycée des métiers*“ wird an Bildungseinrichtungen verliehen, deren Ausbildungsangebote und Abschlüsse insgesamt auf eine bestimmte Berufsgruppe ausgerichtet sind (z.B. Berufe im Bereich Fahrzeugbau).

So ermöglichen die *Lycées des métiers* einen besseren Überblick über die Fachrichtungen und fördern ein vertiefendes Studium. Als Exzellenzweg können sie bis zur *Licence professionnelle* (Fachbachelor) führen und sorgen gleichzeitig für eine größere Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Ausbildungswegen sowie zwischen *Lycée professionnel*, dualer Ausbildung und Weiterbildung.

Die *Lycées des métiers* pflegen enge Beziehungen zur Berufswelt sowie zu Kommunen und Hochschulen.

BERUFLICHE WEITERBILDUNG

Arbeitnehmer und Arbeitssuchende können alle Berufsabschlüsse auch im Rahmen beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen erwerben.

Zu den Weiterbildungsstätten gehören auch die **Groupements d'établissements (Greta) de l'Éducation nationale** (Gruppen öffentlicher Bildungseinrichtungen im Verantwortungsbereich des Ministeriums für Bildung). Mitglieder der *Greta* sind öffentliche Bildungseinrichtungen wie *Collèges* (Sek. I), *Lycées* (Sek. II), *Lycées technologiques* (technische Gymnasien), oder *Lycées professionnels* (Fachgymnasien). Die *Greta*:

- schließen sich aufgrund ihrer geographischen Nähe zusammen
- bündeln ihre Kompetenzen
- bilden eines der wichtigsten Netzwerke für Erwachsenenbildung

Die 211 *Greta* bestehen aus 6 500 Einrichtungen und sind in allen Regionen Frankreichs vertreten. Jährlich bilden sie 450 000 Erwachsene aus, darunter Arbeitnehmer, Beamte, Arbeitssuchende, junge Menschen, Senioren, usw.

Die *Greta* können:

- Allgemeinbildung und Sprachkenntnisse vermitteln, Auffrischkurse anbieten, in Berufen ausbilden
- auf Berufsabschlüsse vorbereiten (*Certificat d'aptitude professionnelle*, *Baccalauréat professionnel*, *Brevet de technicien supérieur*)
- Dauer und Inhalt der Ausbildung den Bedürfnissen und Zielen des Einzelnen anpassen: Arbeitnehmer und Arbeitssuchende können sich ihr Ausbildungsprogramm zusammenstellen und zeitlich planen.
- eine Kompetenzbilanz erstellen, bei der Anrechnung von Berufserfahrung unterstützen oder berufliche Orientierungshilfe geben,

Sowohl öffentliche als auch private Weiterbildungsstätten treten auf dem Markt miteinander in Wettbewerb.

Die Gruppen lokaler öffentlicher Bildungsanstalten (*Greta*) des Ministeriums für Bildung sowie die Bildungseinrichtungen der Ministerien für Hochschulen, Beschäftigung, Landwirtschaft, Gesundheit etc. gehören dem öffentlichen Sektor an. Die Industrie- und Handelskammern, die Handwerkskammern und die Landwirtschaftskammern sind wichtige Leistungsträger des halböffentlichen Sektors.

In den Privatsektor fallen private Ausbildungsunternehmen, Verbände sowie unabhängige Berater.

DIE BESCHEINIGUNG VON BERUFSERFAHRUNG (VALIDATION DES ACQUIS DE L'EXPÉRIENCE, VAE)

Seit 1992 gibt es in Frankreich ein System für die Anrechnung von Berufserfahrung, welches 2002 in verbesserter Form die Bezeichnung *Validation des acquis de l'expérience* (VAE) erhielt.

Die VAE ist ein vollwertiger Weg des Erwerbs von Berufsabschlüssen neben der traditionellen beruflichen Grundausbildung, der dualen Ausbildung und der Weiterbildung.

Die VAE ermöglicht die vollständige oder teilweise Zuerkennung eines Berufsabschlusses durch die Anrechnung von Kenntnissen und Kompetenzen, die im Rahmen einer beruflichen Tätigkeit erworben wurden.

Die Berufserfahrung muss in Verbindung mit dem angestrebten Abschluss stehen und mindestens drei Jahre betragen. Es kann sich um eine Arbeitnehmertätigkeit, eine selbständige Tätigkeit (Kaufmann, kaufmännischer Mitarbeiter, Freiberufler, Landwirt, Handwerker etc.) oder eine unentgeltliche Tätigkeit (Gewerkschaft, Verein) handeln. Alle im nationalen Verzeichnis der Berufsabschlüsse aufgeführten Zeugnisse können im Rahmen der VAE erworben werden.

Jeder kann unabhängig von Alter, Nationalität, Status und Ausbildungsstand einen VAE-Antrag stellen und wird dabei persönlich begleitet. Dies stellt ein individuelles Recht dar.

Das Anrechnungsverfahren umfasst das Einreichen der Unterlagen sowie u.U. ein Gespräch mit der für den Abschluss zuständigen Prüfungskommission. Diese entscheidet anschließend über die vollständige oder teilweise Zuerkennung des gewünschten Abschlusses.

Auf diese Weise können diejenigen, die nicht die Gelegenheit hatten, im Rahmen einer Schulausbildung einen Abschluss zu erwerben, ihre Berufskennntnisse durch ein offizielles Zeugnis bescheinigen lassen und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.

2008 bearbeiteten Prüfungskommissionen **22000** Bewerbungen für die Vergabe eines berufsbezogenen oder technischen Abschlusses des Ministeriums für Bildung im Rahmen der VAE. **14000** Antragsteller erhielten einen vollständigen Abschluss (das entspricht **64%**). **34%** erwarben ein BTS, **22%** ein CAP und **18%** ein *Baccalauréat professionnel*.

Die Informationen zum Schulwesen
sind abrufbar unter:
www.eduscol.education.fr/dossiers

thema

Informationen zum Schulwesen

titel des Dokuments

Die Berufsausbildung

herausgeber

Generaldirektion für das Schulwesen

kontakt

Büro für internationale Beziehungen
international@education.gouv.fr

internetpräsenz

www.eduscol.education.fr/dossiers

erscheinungsdatum

Juli 2011

entwurf / Gestaltung

Abteilung für Kommunikation

fotografie

Claude Delhaye

druck

MENJVA – Auflage 1 500 Exemplare

ministère
éducation
nationale
jeunesse
vie associative



REPUBLIQUE FRANÇAISE

